

Herr **WEBSKY** zeigte aus den letzten Acquisitionen des mineralogischen Museums

zwei geschliffene rundliche Exemplare des fluorescierenden Bernsteins aus der Gegend von Catania in Sicilien;

ein abgerolltes Fragment eines grösseren Turmalin-Krystalls aus Brasilien mit auffallend schön rothem Kern, den eine farblose Zone und dann eine grüne Hülle umgiebt;

zwei 12 mm grosse Krystalle von Lasurstein aus Turkestan, welche in Kalkstein gesessen haben,

und schliesslich einige nadelförmige Krystalle des smaragdgrünen Spodumen aus Georgia.

Herr v. **MARTENS** zeigte die Larven eines Wasserkäfers aus einem Teiche bei Tegel vor, welche sich durch einen schnabelförmigen Fortsatz der Stirn, sehr stark ausgebildete Mandibeln und drei Schwanzfäden auszeichnet; auch die Färbung ist eine auffällige, schwarz mit weissen (in Spiritus gelblichen) Segmenträndern. Nach der Bestimmung von Dr. **DEWITZ** ist es die Larve von *Noterus crassicornis* CLV., Familie *Dytiscidae*. Eine sehr ähnliche findet sich zuweilen in Bernstein und ist von G. C. **BERENDT** in seinem bekannten Werke über die organischen Reste im Bernstein als *Glossaria rostrata* unter den Lepismatiden beschrieben und abgebildet. Sie wurde schon von dem jüngst verstorbenen Prof. **ZADDACH** als Wasserkäferlarve erkannt.

Herr v. **MARTENS** legte ferner eine kleine Abhandlung von G. O. **SARS** über die Grenzen der gemässigten und arktischen Meeresfauna an den nördlichen Küsten Norwegens, im zweiten Band der Jahreshefte des Museums in Tromsö veröffentlicht, vor und berichtete nach einer brieflichen Mittheilung über die Abreise der beiden Gebrüder **KRAUSE** von San Francisco nach dem Tschuktschenland.

Herr **W. PETERS** sprach über die Verschiedenheit von *Syngnathus (Belonichthys) zambezensis* PTRS. und *S. (B.) mento* BLEEKER und über eine neue Art

der Schlangengattung *Callophis* von den Philippinen.

Herr Dr. GÜNTHER (Catal. Fish. Brit. Mus. VIII. p. 181) hat einen von mir in den süßen Gewässern der ostafrikanischen Provinz Moçambique entdeckten Nadelfisch, *Syngnathus (Belonichthys) zambezensis* (Reise nach Mossambique, Flussfische, p. 109. Taf. 20. Fig. 5), mit einem später von BLEEKER aus Celebes beschriebenen *S. mento* vereinigt. Da die Identität dieser beiden Arten mir jedoch zweifelhaft schien, benutzte ich die Gelegenheit, welche sich mir durch Herrn Prof. SCHLEGEL's Güte darbot, Original Exemplare beider Arten mit einander zu vergleichen.

Bei *S. mento* BLEEKER ist die Schnauze im Vergleich mit *B. zambezensis* sehr rauh und der mittlere Längskiel wohl entwickelt, der spitze Höcker vor der Orbita hinter der Nasengrube stark. Die Oberseite der Schnauze setzt sich bei letzterem concav von der Interorbitalgegend ab, bei ersterem liegen dagegen beide in gleicher Ebene. Die rhomboidalen Rückensegmente der secundären Körperringe sind viel mehr entwickelt, so lang wie der Abstand zwischen ihnen, während sie bei *B. zambezensis* viel kleiner sind. Bei allen vier Exemplaren des letzteren finden sich 20, bei *S. mento* 19 Körperringe und bei ersteren beginnt die Rückenflosse auf dem 10ten Körperringe und endigt auf dem 4ten Schwanzringe, bei *S. mento* dagegen beginnt sie auf dem vorderen Theil des 9ten Körperringes und endigt auf dem 5ten Schwanzringe. Auch auf den Schwanzringen sind die Granulation und die Längskiele, selbst bei einem viel kleineren Exemplar von *S. mento* stärker. Letzterer zeigt an jeder Schwanzseite eine Reihe von schwarzen Querflecken, von denen keins der Exemplare aus Moçambique eine Spur zeigt. Es ist daher die Art von Celebes der aus Moçambique sehr ähnlich, die Uebereinstimmung mit derselben aber keineswegs nachgewiesen. Aber selbst, wenn letzteres gewesen wäre, hätte der Speciesname, der ein Jahr vorher derselben gegeben war, das Prioritätsrecht gehabt.

Herr OTTO KOCH hat ausser einer Sammlung interessanter ethnographischer, auch eine Anzahl von zoologischen Gegen-

ständen, namentlich Schlangen auf den Philippinen zusammengebracht, unter denen sich eine bisher noch nicht bekannte Giftnatter befindet.

Callophis bilineatus n. sp.

Rostrum flavido, dorso nigro, flavido bilineato, gastraeo nigro-fasciato, cauda nigroannulata. Scut. abd. 267, squam. subcaudal. 24.

Habitatio: Insula Philippinensis Palawan.

Ein Anteorbitale, zwei Postorbitalia, zwei lange hinter einander liegende Temporalia. Sechs Supralabialia, von denen das dritte höchste vor dem Auge in die Höhe steigt und mit dem vierten unten an das Auge stösst, das letzte sechste sehr lang ist. Von den sechs Infralabialia stösst das erste mit dem der anderen Seite zusammen und das fünfte ist sehr schmal und lang. Die beiden Paar Submentalia gleich lang. Schuppen in dreizehn Reihen. 267 (zweihundertsiebenundsechzig) Abdominalia, 1 Anale und 24 (vierundzwanzig) Paar Subcaudalia.

Schnauze gelb (roth), am vorderen Ende des Frontale medium beginnt eine braunschwarze Binde, welche, auf drei und zwei halben Schuppenreihen verlaufend, bis zur Schwanzbasis geht. Das vordere Ende dieser Binde sendet jederseits eine Querbinde durch das Auge bis an den Rand der Oberlippe. Parallel dieser Mittelbinde verläuft jederseits auf der vierten, dritten und fünften Schuppenreihe eine schmalere Seitenbinde, welche in der Schläfengegend beginnt. Unterseite gelb (roth?) mit (50) schwarzen Querbinden, die meistens zwei Bauchschilder mit Ausnahme ihrer Seitenenden einnehmen und durch drei bis vier derselben von einander getrennt werden. Schwanz gelb mit drei schwarzen Ringen.

Totallänge 325 mm; Kopf 8 mm; Schwanz 21 mm.

Ein einziges Exemplar von der Insel Palawan.

Herr **W. PETERS** legte ferner vor die Beschreibungen von neuen Anneliden des zoologischen Museums zu Berlin, welche sich in dem Nachlasse des Staatsraths Prof. Dr. GRUBE in Breslau gefunden haben, der ihm von der Frau Staatsrätthin GRUBE mitgetheilt war.